

# „Wir sind wir!“

---

Heft 1/2017



*Georg Weerth 1851,  
nach einer Daguerreotypie von Carl Ferdinand Stelzner*

---

## Georg Weerth

Weerth wurde als Sohn des Pfarrers und Generalsuperintendenten Ferdinand Weerth und der Pfarrerstochter Wilhelmina Weerth (geborene Burgmann) am 17. Februar 1822 in Detmold geboren. 1836 erlitt der Vater mehrere Schlaganfälle und konnte deshalb seinen Beruf nicht mehr ausüben. Weerth verließ daher das Gymnasium in Detmold und begann am 16. September 1838 in Elberfeld (heute zu Wuppertal) bei der Twist-, Seide- und Wollgarnhandlung J. H. Brink & Co. eine kaufmännische Lehre. In seiner Freizeit lernte er Französisch und Englisch für die fremdsprachige Handelskorrespondenz.

Schon während seiner Lehre lernte Weerth Hermann Püttmann (1811–1874) kennen, einen Redakteur der liberalen Barmer Zeitung, der auch als Dichter und Kunstschriftsteller arbeitete und Weerth mit der Literatur vertraut machte, ihn aber auch für das Thema der sozialen Frage sensibilisierte. 1838 befreundete sich Weerth mit Ferdinand Freiligrath, dessen „Literaten-Kränzchen“ er im selben Jahr beitrat. Dieser Kreis bestand aus 15 Personen, die sich regelmäßig in Barmen trafen, um über Literatur zu diskutieren und sich gegenseitig teils eigene, teils fremde Gedichte vorzutragen.



*Ferdinand Freiligrath*

1840 zog es Weerth nach Köln in die Verwaltung der Bleierzbergwerke Graf Meinertzhagen, doch schon zwei Jahre später, 1842 ging er nach Bonn, um in der Baumwollspinnerei und Weberei Weerth & Peill zu arbeiten. Die Firma gehörte einem nahen Verwandten, Friedrich aus'm Weerth. Neben der Arbeit besuchte Weerth Vorlesungen an der Bonner Universität. Dabei lernte er den Theologen Gottfried Kinkel und den Altgermanisten Karl Simrock kennen, die freisinnige Dichterkreise veranstalteten. Die beiden Wissenschaftler ermunterten Weerth, literarisch tätig zu sein. Gemeinsam trafen sie sich im Maikäferbund, einem Dichterkreis. Weerths erstes Gedicht *Der steinerne Knappe* erschien 1841 in einer Gedichtsammlung.

1843 zog Weerth nach Bradford in Yorkshire (Nordengland), um dort für zweieinhalb Jahre als Korrespondent des Kammgarn- und Wollunternehmens Ph. Passavant & Co zu arbeiten. Die Zeit dort prägte ihn nachhaltig und politisierte ihn. Über den befreundeten Arzt John L. MacMichan, der in den Arbeitervierteln praktizierte, lernte er die Folgen der Industrialisierung, das heißt die Armut und Not der Arbeiter in den Textilfabriken, kennen.

In seiner Zeit in England machte Weerth Bekanntschaft mit Friedrich Engels und traf auf einer Reise nach Belgien im Sommer 1845 Karl Marx. Er schloss sich der kommunistischen Bewegung an, deren Weltbild sich in seinen Gedichten widerspiegelt. Für das von Marx und Engels 1846 gegründete Kommunistische Korrespondenz-Komitee und für den Bund der Kommunisten arbeitete der Handlungsreisende Weerth nebenbei als Kurier. „Weerth, der erste und bedeutendste Dichter des deutschen Proletariats“, schrieb Engels später.

Im März 1846 wurde Weerth eine Stelle in der Kammspinnerei Emanuel & Son in Brüssel angeboten, die er sofort annahm. Zugleich publizierte er eine Reihe von Artikeln in der Deutschen Brüsseler Zeitung. Als er im Februar/März 1848 vom Ausbruch der Revolution in Frankreich hörte, reiste er nach Paris, um sie mitzuerleben und sich daran zu beteiligen.

Im April 1848 ging er mit Engels und Marx nach Köln, um bei der Gründung der Neuen Rheinischen Zeitung mitzuhelfen. An der von Marx geleiteten Zeitung arbeitete Weerth als Redakteur für Großbritannien und Belgien und leitete das Feuilleton. Hier publizierte er 1848–1849 in Fortsetzungen seine Satire auf den Adel *Leben und Thaten des berühmten Ritters Schnapphahnski*; als Vorlage für die Titelfigur diente Weerth der Fürst Felix Lichnowsky. Der Name „Schnapphahnski“ war eine Verbeugung vor Heine, in dessen Epos *Atta Troll* dieser Ritter zweimal kurz auftaucht.

Als Lichnowsky am 19. September 1848 ermordet wurde – das erste Kapitel ist Anfang August erschienen –, brachte das Weerth ein Verfahren wegen „Verunglimpfung des Verstorbenen“ ein. Im Januar 1850 wurde er für schuldig befunden und zu drei Monaten Haft und zum Verlust seiner Bürgerrechte auf fünf Jahre verurteilt. Am 25. Februar 1850 trat Weerth in Köln seine Haftstrafe an.

Nach Verbüßung der Strafe und enttäuscht vom Scheitern der Revolution veröffentlichte Weerth nichts Literarisches mehr. Er unternahm lange Handelsreisen durch halb Europa (unter anderem Spanien, Portugal, Großbritannien, Frankreich). Nach der Insolvenz seiner Firma übernahm Weerth am 7. Dezember 1852 die Agentur der Firma Steinthal & Co. für Westindien. Er zog auf die Karibikinsel Saint Thomas und blieb dort bis Juni 1855. In dieser Zeit bereiste er für seine Firma die USA, Mexiko, Kuba und Brasilien.

Am 15. Juni 1855 kehrte er nach Southampton zurück; unter anderem, um seiner Cousine zweiten Grades, Betty Tendering, einen Heiratsantrag zu machen. Als diese ablehnte, kehrte Weerth am 2. Dezember 1855 nach St. Thomas zurück. Im März 1856 entschloss er sich, nach Havanna, Kuba, überzusiedeln und sich dort zur Ruhe zu setzen. Am 23. Juli 1856, auf einer Geschäftsreise nach Santo Domingo (Dominikanische Republik), erkrankte er in Haiti an Fieber.

Obwohl ihm sofort ärztliche Hilfe zuteilwurde, diagnostizierte der behandelnde Arzt erst am 26. Juli eine Gehirnhautentzündung. Da sie schon weit fortgeschritten und auf zerebrale Malaria zurückzuführen war, konnte er nicht mehr geheilt werden.

Am 30. Juli 1856 starb Georg Weerth im Alter von 34 Jahren in Havanna. Im Stadtviertel Cayo Hueso (Calle Aramburu) befindet sich seit 1974 an einer Mauer, dem einzigen vom damaligen Hauptfriedhof Espada erhaltenen Rest, eine Gedenktafel, die an Weerth erinnert. Sein literarischer und persönlicher Nachlass ist auf drei Archive verteilt. Die wichtigsten Werkmanuskripte befinden sich im Internationaal Instituut voor Sociale Geschiedenis in Amsterdam. Im Jahr 1936 waren sie in zwei Kisten für 5000 Mark dorthin verkauft worden.

Ein Teil der Originalmanuskripte liegt im Marx-Engels-Institut in Moskau.

Diese wurden von einem literarisch-politisch interessierten Privatmann in den 1920er Jahren angekauft. In der Lippischen Landesbibliothek Detmold wurden neben Gedicht-Autographen und Weerths Handexemplar der Neuen Rheinischen Zeitung mehrere hundert originale Briefe des großen Sohns der Stadt angekauft und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.



### Georg Weerth: Arbeite

Du Mann im schlechten blauen Kittel,  
Arbeite! Schaffe Salz und Brot!  
Arbeite! Arbeit ist ein Mittel,  
Probat für Pestilenz und Not.

5 Arbeite! Rühre deine Arme!  
Arbeite sechzehn Stunden so!  
Arbeite! Nachts ja lacht das warme,  
Das Lager dir von faulem Stroh.

Arbeite! Hast ja straffe Sehnen.  
10 Arbeite! Denk, mit schwangerem Leib  
Harrt in der Hütte dein mit Tränen  
Ein schönes leichenbleiches Weib.

Arbeite! Gleich der Stirn der Rinder  
Ist ja die deine breit und dick.  
15 Arbeite! Deine nackten Kinder,  
Die küssen dich, kehrst du zurück.

Arbeite bis die Adern klopfen!  
Arbeite bis die Rippe kracht!  
Arbeite bis die Schläfen tropfen –  
20 Du bist zur Arbeit ja gemacht!

Arbeite bis die Sinne schwinden!  
Arbeite bis die Kraft versiegt!  
Arbeite! – Wirst ja Ruhe finden,  
Wenn dein Gebein im Grabe liegt.

## Themenabend „Arbeiterlieder“ am 27. April 2017

Das nebenstehende Lied, war eines der Lieder, welches Klaus Schmidt an diesem Abend dar- geboten hat. Er hat uns jeweils etwas über die Lieder, die Texter und auch die jeweilige Zeit, in der die Lieder entstanden sind erzählt.



Während uns viele Lieder bekannt waren, wie zum Beispiel die Moorsoldaten, war uns dieses Lied größtenteils unbekannt. Es beschreibt in eindringlichen Worten, die erbärmlichen und erdrückenden Lebensumstände der damaligen Arbeiter, deren Leben nichts Wert war.

Diese Lebensumstände waren es unter anderem, die die Entstehung der Arbeiterbewegung, darunter auch die Naturfreunde, begründet hat.

Aber nicht alle Lieder waren so schwermütig, bei vielen konnten wir auch zur Gitarrenbegleitung von Klaus mitsingen.

Im Anschluss ergaben sich viele Gespräche über die gehörten Lieder. Anhand einiger, teils alter Liederbücher konnten auch Liedtexte nachgelesen und verschiedene Versionen verglichen werden.

Für unser leibliches Wohl war, in Form von Vesperplatten mit leckerem Käse, Schinken und Wurst, ebenfalls gesorgt, so dass es rundum ein kurzweiliger Abend wurde.

Wer Klaus Schmidt gerne noch einmal Erleben möchte, kann ihn im MaaÄppelche in Steinheim besuchen!



## Jahreshauptversammlung

Im Rahmen unserer Jahreshauptversammlung wurde unter anderem ein neuer Vorstand gewählt, der hierbei wie folgt, neu besetzt wurde: 1. Vorsitzende Sigrid Bergmann, 2. Vorsitzender Robert Orth, 1. Kassierer Andreas Bergmann, 2. Kassiererin Iris Orth, 1. Schriftführerin Waltraud Pigetzki, 2. Schriftführer Thomas Bergmann. Als Beisitzer wurden gewählt: verantwortlich für das Naturfreundehaus Wolfgang Bergmann und Harry Pigetzki, Theater und Kultur Thomas Bergmann sowie als zusätzliche Beisitzer Christine Bergmann und Baki Kaplan. Neu wurden Tim Bergmann, Ayla und Torben Orth als Jugendvertreter in den Vorstand berufen. Alle Vorstandmitglieder wurden einstimmig gewählt und nahmen die Wahl an.



## Rommé bei den Naturfreunden

Seit Februar 2017 gibt es jeden zweiten Samstag im Monat einen sogenannten „Rommé Treff“ in lockerer Runde, bei dem der Spaßfaktor auf jeden Fall ein wichtiger Bestandteil des Nachmittages ist.

Mitmachen darf jeder, es wird an mehreren Tischen gespielt, jeweils 4- 5 Spielerinnen und Spieler.



Da es sehr viele verschiedene Regeln für das Spiel gibt, wird an jedem Tisch von den Mitspielern am Anfang ausgehandelt, auf welche Weise gespielt werden soll.

Der Spielnachmittag beginnt um 16 Uhr und endet ca. um 18.00 Uhr.

Wir bieten die Möglichkeit, mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen, Gleichgesinnte kennen zu lernen, Neuigkeiten auszutauschen, den leckeren Kuchen im Vereinsheim zu genießen und vieles mehr.

Kosten entstehen keine, nur für den persönlichen Bedarf, d. h. Getränke, Kaffee, Kuchen o. Ä.

Spenden für die Jugendarbeit werden gerne entgegen genommen: die „Verlierer“ werfen 1 Euro in das dafür vorgesehene Sparschwein auf der Theke.

Wir freuen uns jederzeit über Neueinsteiger, die Zeit und Lust haben, mit uns zu spielen.



Nächster Termin: 08. Juli 2017, 16 Uhr  
Ort: Naturfreundehaus in Oberrodenbach

Eure Sonja

# Natur-Erlebnisparkführung auf dem Gelände des MainÄppelHäuses



Es tut sich was auf dem Lohrberg - Neue alte Obstsorten

Seit beinahe 60 Jahren prägen niederstämmige Bäume unseren Erlebnispark. Damit soll bald Schluss sein. Die Pflege und Unterhaltung der rund 650 Bäume wird zunehmend schwieriger. Die geringen Pflanzabstände sind dafür verantwortlich, dass Obstbaumkrankheiten schnell und anhaltend übertragen werden. Oftmalige organische Spritzungen mit organischen Substanzen und Baumschnitte verursachen nicht nur einen hohen Pflegeaufwand, sondern sind auf Dauer auch finanziell nicht mehr zu vertreten.

Der Vorstand des MainÄppelHaus Lohrberg hat daher nach langen Diskussionen beschlossen, 60 halbstämmige Bäume sukzessive in den nächsten fünf Jahren an die Stelle der vorhandenen Bäume zu setzen. Pflanzenkrankheiten werden durch die Pflanzabstände von acht Meter zwischen den Reihen und den neuen Bäumen weitgehend verhindert, so dass zukünftig auf aktiven Pflanzenschutz ganz verzichtet werden kann. Unter den Bäumen wird das Mähen deutlich vereinfacht.

Allerdings wird dadurch die Sortenzahl von derzeit 80 auf etwa 30 reduziert, wobei jedoch insbesondere Wert auf alte und resistente Sorten gelegt wird. Allergiker kommen genauso zu ihrem Recht wie Menschen, die das Außergewöhnliche lieben. Bei uns kann man dann bald Sorten wie Berlepsch, Altländer Pfannkuchenapfel, Schöner von Nordhausen oder auch der Prinz Albrecht von Preußen kaufen. Alles aromatische, fruchtige und dem Standort entsprechende Äpfel, die auch zukünftig einen Besuch in unserem Biobetrieb lohnen.

Unser Naturerlebnispark ist immer einen Besuch wert

Er verwandelt sein Gesicht nicht nur im Laufe der Jahreszeiten, sondern auch durch unsere Hand. So war er gestern noch ein Beratungsgarten der alten Schule und morgen schon soll er, ganz im Sinne der „MainÄppelHaus Lohrberg“-Idee, ein lebendiges Informationszentrum und Stätte der Begegnung sein.

Termin: Sonntag, 25. Juni 2017 um 9 Uhr 45.

90 minütige Führung durch den Natur-Erlebnispark

Treffpunkt: MainÄppelHaus Lohrberg, Klingenbergweg 90, 60389 Frankfurt.

Unkostenbeitrag: 5 €, bitte unbedingt bei Robert anmelden!



## Fotowettbewerb 2017

Wie bereits im Jahresprogramm angekündigt, wollen wir dieses Jahr zum Quetschekuchefest, die schönsten der eingereichten Bilder prämiieren lassen.



Thema: „Unsere Natur in Hessen“

Mitmachen kann jeder, der bis zum 20. August ein Bild bei uns einreicht.

Die Grösse des Bildes soll DIN A4 - Format haben.

Die Bilder können beim Vorstand oder am Wochenende zu den Öffnungszeiten beim Hausdienst im Naturfreundehaus abgegeben werden.

Bitte die Kontaktdaten und eine Kurzbeschreibung des Motives auf der Rückseite der Bilder vermerken.

Bei der Prämierung der Bilder kann sich jeder Besucher unseres Quetschekuchefestes beteiligen.

Zu gewinnen gibt es folgende Preise:

1. Preis      Eine Familien-Jahreskarte für den Wildpark 'Alte Fasanerie' in Klein-Auheim für 2 Erwachsene mit bis zu 4 eigenen Kindern bis 14 Jahren im Wert von 60 Euro.
2. Preis      Vier Eintrittskarten für das Weltkulturerbe Grube Messel mit Führung durch die Grube im Wert von 36 Euro.
3. Preis      Ein Gutschein über 20 Euro einzulösen in unserer Vereinigaststätte oder bei einer anderen Vereinsveranstaltung.

## Theaterfahrten in der Neuen Saison 2017/18

2018 feiern wir 20 Jahre Theaterfahrten der Naturfreunde Hanau-Rodenbach e.V.

*Wir starten die neue Saison am 15. Oktober 2017 mit einer Fahrt nach Düsseldorf. Die Deutsche Oper am Rhein zeigt eine Kultinszenierung von Rossini's Oper "La Cenerentola" in der Regie von Jean-Pierre Ponnelle.*

Jean-Pierre Ponnelle war ein unumstrittener Großmeister der Opernregie, der als Bühnenbildner und Regisseur mit über 300 Produktionen Theatergeschichte geschrieben hat. Seine Arbeiten strahlten stets in kulinarischer Üppigkeit, waren stilprägend und zeugten von einem sicheren Gespür für geschmackvolle Eleganz. „La Cenerentola“, die Geschichte vom Aschenputtel, den bösen Schwestern und dem eitlen Vater ist heute ein Stück Operngeschichte. Gioacchino Rossini (1792–1868) hat sie nach der französischen Version von Charles Perrault zu einer italienischen komischen Oper umgeformt und dabei allen Momenten des märchenhaft Übernatürlichen entkleidet. Ihn interessierte der Rollentausch zwischen dem Fürsten Don Ramiro mit seinem Diener Dandini, in dessen Gestalt er Angelinas Liebe gewinnt, und die Verwandlung des verachteten Aschenputtels in eine unbekannte schöne Dame, die ihre in Selbstgefälligkeit prahlende Familie in den Schatten stellt. So wird aus dem schlichten Märchen eine beinahe bürgerliche Komödie, die dennoch ihren Zauber nicht verliert. Denn am Ende aller Verwicklungen siegt die Liebe. Aschenputtel bekommt ihren Traumprinzen, und dass sie nicht gestorben sind, beweist Jean-Pierre Ponnelle mit Witz, Ironie und Satire.

*Am Samstag den 4. November ist TVO Theater*

Bisher waren die Vorstellungen immer ein „Knaller“ und bestimmt wird es auch dieses Jahr wieder ein voller Erfolg. Bitte rechtzeitig bei Sigrid anmelden

*Am 11. Februar 2018 fahren zum zweiten mal nach Koblenz, auf dem Programm steht die Operette "Ball im Savoy" des Komponisten Paul Abraham.*

Das 1932 im Großen Schauspielhaus Berlin uraufgeführte Meisterwerk des ungarisch-jüdischen Komponisten Paul Abraham verbindet Elemente der Wiener Operette und des Berliner Jazz und spiegelt in aufregender Weise das Lebensgefühl seiner Zeit.

Kaum sind Madeleine und Aristide de Faublas von ihrer Hochzeitsreise zurückgekehrt, muss Madeleine erfahren, dass ihr Gatte plant, noch am selben Abend heimlich auf den Ball im Savoy zu gehen. Dorthin gebeten hat ihn Tangolita, eine verflozene Liebschaft, der er einst versprochen hatte, er werde sie noch ein letztes Mal sehen, wann immer sie es wünsche. Während sich Aristide

mit seinem in solcherlei Liebesverstrickungen erfahrenen Freund Mustafa Bey, den Attaché der türkischen Botschaft, berät, erhält Madeleine ihrerseits eine nicht minder aufregende Einladung. Ihre Freundin Daisy Darlington gesteht ihr, dass sie es ist, die sich hinter dem vermeintlichen Jazz-Komponisten Paso Doble verbirgt. Am Abend im Savoy will sie das Pseudonym lüften. Gewillt, ihrem Mann in nichts nachzustehen, beschließt Madeleine, ebenfalls auf den Ball zu gehen.

*Sonntag, den 10. Juni 2018 Theatercafé im Naturfreundehaus in Oberrodtenbach.*

An diesem Nachmittag schwelgen wir in Erinnerungen an die vielen Aufführungen die wir in den letzten 20. Jahren besucht haben.

Der Beginn ist 15:00 Uhr

*Die letzte Fahrt in der Spielzeit ist am 1. Juli 2018 ist nach Pforzheim. Hier sehen wir im Stadttheater die Operette "Der Bettelstudent" von Karl Millöcker*

Ein falscher Fürst tanzt im Walzer-Takt durch Liebe und Intrigen

Revolution liegt in der Luft Krakaus im Jahr 1704: Halb Polen ist von Sachsen besetzt. Der sächsische Gouverneur Oberst Ollendorf stellt der verarmten polnischen Grafentochter Laura nach. Ihr Dank ist eine schallende Ohrfeige. Um sich zu rächen, stattet Ollendorf den gefangen gehaltenen Studenten Symon mit Geld und Fürstentitel aus. Er soll Lauras Herz erst gewinnen und dann brechen. Doch Laura und Symon verlieben sich. Dennoch meint Ollendorf, sein Plan gelinge. Den vermeintlichen Studenten umgibt jedoch ein zweifach schillerndes Geheimnis: seine wahre Identität. Denn Symon wandelt nicht nur auf Freiersfüßen, sondern ist auch in politischer Mission unterwegs.

Seit der Uraufführung im Jahre 1882 gehört „Der Bettelstudent“ von Carl Millöcker zu den beliebtesten Operetten überhaupt. Der Grund ist die umwerfende Musik, die den Charme der Wiener Operette mit dem satirischen Witz des Urvaters der Operette, Jacques Offenbach, verbindet. Das Ergebnis ist ein hochprozentiger, in gewissen Lagen süffiger und höchst pikanter Cocktail berauschender Melodien: „Ach, ich hab sie ja nur auf die Schulter geküsst“ oder das berühmte „Trinklied“ sind nur zwei Highlights aus einem der schönsten Werke der goldenen Operettenära.

Informationen und Anmeldung zu den Veranstaltungen bei Thomas Bergmann.

Tel. 030/83210332 oder per Mail Th-Bergmann82@freenet.de

Mit großer Vorfreude auf schöne Ereignisse und Berg Frei

Thomas Bergmann



## *DER LETZTE KRIEG*

Der erste hieß  
hinterher einfach  
„der Weltkrieg“ –  
so lange, bis  
der zweite ausbrach.

Wir müssen alles  
daransetzen, daß  
aus dem „zweiten“  
der „letzte Weltkrieg“  
wird, denn

Wenn wir erst  
beim dritten  
angelangt sind,  
wird keiner mehr  
bis vier  
zählen können

Peter Schütt 1981

Impressum:

Sigrid Bergmann    Tel.: 06181/32712    eMail: Bergmann-Hanau@web.de  
Robert Orth        Tel.: 06074/861562    eMail: Orth\_Urberach@web.de

Herausgeber:

T.V. Die Naturfreunde OG Hanau-Rodenbach e.V.  
Bergstraße 47, 63517 Rodenbach, Tel.: 06184/52322

Quellen: Internet, private Archive